

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 229.

Donnerstag, den 1. Oktober 1903.

18. Jahrgang

Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald,



Zeit dessen Enthüllung Ende September zwanzig Jahre verfloßen sind ist auf dem beigegebenen Bilde dargestellt. Die Anregung zur Errichtung dieses gewaltigen Denkmals ging von unserem damaligen Kurdirektor Ferdinand Seyl aus. Unter dem Vorstehe des früheren Staatsministers Grafen v. v. von Eulenburg bildete sich ein Ausschuss für die Beschaffung von Mitteln für die Herstellungskosten, welche 1 200 000 Mark erforderten und größtenteils aus freiwilligen Beiträgen gedeckt wurden. Am 16. September 1877 legte Kaiser Wilhelm I. den Grundstein, und am 28. September 1883 erfolgte die feierliche Enthüllung durch den Kaiser in

Gegenwart der Fürsten des Deutschen Reiches, der Heerführer und Kämpfer und einer großen Volksmenge. Das Denkmal ist eine Hauptsehenswürdigkeit unseres Rheines, zu der Hunderttausende von Deutschen pilgern, um sich am Anblick des gewaltigen Kunstwerkes zu erfreuen, von der Höhe des Niederwaldes das herrliche Rheintal zu schauen und zuletzt bei finkelndem Rheinwein in Ahmannshausen oder Rüdesheim der Helden zu gedenken, die mitgeholfen haben am Bau des neuen Deutschen Reiches, auf welches die stolze Germania nun niederschaut.

Aus aller Welt.

„Nichter Lynch.“ Dem „Daily Telegraph“ wird aus New-York mitgeteilt, daß die Gefolgschaft, die unter dem Namen Lynchjustiz bekannt ist, den Frieden des ganzen Landes zu stören droht, wenn nicht ernsthafte Maßnahmen ergriffen werden. Das Lynchwesen ist nämlich nicht mehr auf den Süden beschränkt und in Evansville, Indiana, wurden am Montag Abend 7 Personen getötet und 14 verwundet bei einem Versuche, Neger zum Zweck des Lynchens aus dem Gefängnis zu holen. Seit einigen Tagen war es bereits zwischen Weißen und Negern zu Zusammenstößen gekommen. Die Weißen zogen durch den Negerstadtteil, indem sie nach rechts und links Schüsse abgaben, um sich für das Schießen der Neger zu rächen. 16 Neger wurden in das Gefängnis gebracht, um sie der Rache der Weißen zu entziehen, die behaupteten, daß diese Neger Räubersführer bei einem Angriff auf die Weißen gewesen seien. Das Gefängnis wurde durch eine Milizkompanie der Indiana Nationalgarde bewacht, der noch 100 Polizisten zur Unterstützung beigegeben worden waren. Es sammelten sich über 1000 Menschen allmählich vor dem Gefängnis und versuchten dieses um halb 11 Uhr Abends zu stürmen. Die Angreifer wurden mit den Gewehrköpfen zurückgetrieben, erneuerten ihren Angriff jedoch unter Führung von etwa 100 Bewaffneten, die die Truppen verhöhnten und verpökelten und allmählich unter Steinschleudern zurückdrängten. Plötzlich fiel ein Schuß, und dieser Schuß war das Signal zu einem allgemeinen Gebrauch der Schusswaffe von Seiten der Miliz. Der Böbel floh und ließ 32 Tote und Verwundete auf dem Plage liegen. Unter den Erschossenen befand sich auch ein Mädchen, das in Begleitung ihrer Eltern an dem Gefängnis vorbeikam. Nach einem Telegramm des Bureau Meuter soll der Mord eines Polizisten durch einen Neger, den er verhaften wollte, den Anlaß zu dem Sturme auf das Gefängnis gegeben haben. Den Neger hatte man vorsichtshalber bereits in ein anderes Gefängnis übergeführt, ehe die Lyncher ihren Angriff unternahmen. Die Neger flohen aus der Stadt, und die Weißen begannen zu plündern. Drei weitere Kompanien Miliz sind nach dem Aufbruchgebiet unterwegs.



Für meine Militärzeit

decke ich meinen Bedarf in Trikothemden, Unterjacken, Unterhosen, Militärhemden, Socken, Strümpfen und Hosenträgern am besten und billigsten bei

L. Schwenck, Mühlgasse 9

Wiesbaden.

7850

Geschlechtsleidende.

Ausfluß, Gekwürre, Syphilis etc. u. Geschwüren. H. Florack, Mainz, hint. Gleiche, nahe Badn. 810

Sunlight Seife

Sie ist vorzüglich!

Frau A. D. in Stuttgart schreibt:

„Nachdem ich seit einigen Jahren leinene, wollene und Flanell-Wäsche mit Sunlight Seife in lauwarmem Wasser wasche, finde ich, dass die Seife ganz vorzüglich ist und ich mit derselben ausserordentlich zufrieden bin.“

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager.

sowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage, an der Marktstrasse.

900

Wahr's poröse Unterkleidung.

überall präpariert, ist die beste und gesündeste.

Verkauf zu Originalpreisen.

7756

Kneipp-Haus, Nur 59 Rheinstraße 59.

Esst Gelée, spart die Butter!

Stets frisch über 30 Sorten selbstgekoche

Gelée und Marmeladen

ausgewogen pro Pfund von 20 Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten. Ferner in 5-, 10- und 25-Pfd-Eimer von Mk. 1.50 an, sowie in 1- und 2-Pfd.-Dosen empfiehlt

4 28

Eierteigwaaren- u. Conserven-Haus,

Mauergasse 17. C. Weiner, Mauergasse 17.

Gleichzeitig empfehle meine täglich frische, selbstgemachte Hausmacher Nudeln. — Wiesbadener Spätzle.

Meine Teigwaren bestehen aus nur Eier u. Mehl, sind sehr ansehnlich und nahrhaft und sind nicht zu verwechseln mit Fabriknudeln.

4989

Bahnholz.

Restaurant und Café,

Schönster Ausflugsort am

Platze, 7740

Möblierte Zimmer und Pension.

empfiehlt W. Hammer, Besitzer.

Rohrstühle

Jeder Art gut und billig. Kleider-schränke, poliert u. lackiert, Küchenschränke, Tische, Spiegel, sowie Kleimöbel aller Art, empfiehlt

A. May, 8073

8 Mauergasse 8.

Den Eingang moderner Damenkleiderstoffe

in den neuesten Geweben für Herbst und Winter

erlaube ich mir höflichst anzuzeigen.

8076

G. H. Lugenbühl,

Inh.: Carl Wilh. Lugenbühl.

Rosshaare, Matratzen-Dreile,

Barquent, Daunencöper, Federkissen laugt man gut und billig im

Wiesbadener Bettfedern-Haus

Mauergasse 15. 8014

Man bitte auf Nr. 15 zu achten.

Schöne Petrol-Öl-Lampe und 11. Klarleuchte billig zu verkaufen

Winkelstr. 70, 2. 8222

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Ctr.-Ing. Bahnhofstr. 16